

Der Erlebnispfad Brunstal:

Das Symbol: ein Ahornblatt

Natur (er)spüren und aktiv erfahren:
Auf dem Erlebnispfad Brunstal können Sie sich an insgesamt 9 Stationen Interessantes aus Wald und Flur selbst handelnd erschließen.

Der Weg ist **3 km** lang.
Planen Sie mindestens **2 Stunden** für die Runde ein. Sie können aber auch, je nach eigenen Interessen und Verweildauer an den einzelnen Stationen, einen halben Tag oder mehr zubringen, ohne sich zu langweilen.

Der Ausgangs- und Endpunkt, der Parkplatz „Fuchsfarm“, befindet sich 2 km südwestlich von Mülverstedt.

Der Erlebnispfad ist durchgängig **barrierefrei** ausgebaut. So können ihn Gehbehinderte und Rolli-Fahrer sowie Sehbehinderte und Blinde – selbst ohne Begleitung – erleben.

Von der „Fuchsfarm“...

Den Parkplatz verlassend folgen Sie zunächst 500 Meter der Ihlefeld-chaussee. Der Weg ist hier noch asphaltiert. Linker Hand befindet sich eine Streuobstwiese.

Streuobstwiesen sind in jeder Jahreszeit sehenswert: Im Frühling von tausenden Blüten verzaubert, reifen über Sommer und Herbst Früchte – zuerst Kirschen, später dann Birnen und Äpfel.

Im Winter stehen kahl und erstarrt knorrige Baumgestalten. Die alten Obstbäume sind wichtiger Lebensort für eine Vielzahl von Tieren, insbesondere Vögel und viele Insekten.

Ein Ort mit Vergangenheit

Daneben, etwas verborgen, befinden sich die Relikte eines Anwesens.

Die verschiedenen landläufigen Bezeichnungen „Fuchsfarm“ oder „Weidegut“ spiegeln nur einen Teil der wechselvollen Geschichte dieses Objektes wider.



Blühen früh im Jahr: Buschwindröschen.

Rechts des Weges geleiten Sie vier Quiztafeln (A-D) zum Eingang vom Brunstal. Hier beginnt der eigentliche Erlebnispfad.

1 In der **Wildkatzenhöhle** erfahren Sie Wissenswertes über einen heimlichen Bewohner der Hainich-Wälder: die Wildkatze.

2 Eine **Baumwurzel** bietet Gelegenheit, einen Baum von seiner versteckten Seite zu betrachten und zu befühlen.

in das Brunstal hinein...

An der nächsten Weggabelung lädt ein großzügig angelegter Rastplatz zum Picknick aus dem Rucksack ein.

Folgen Sie nun rechts dem ausgeschilderten Erlebnispfad, werden Sie nach etwa 1 km von links wieder zu dieser Stelle zurückkehren.

3 Das **Urwaldpuzzle** birgt interessante Informationen über die Entwicklung von Naturwäldern. So ist z. B. Totholz wichtiges Bindeglied im natürlichen Kreislauf des Waldes.

Das Brunstal ist im Frühjahr zart von tausenden Märzenbechern gesäumt. Auch Schlüsselblume, Gelbes Windröschen, Hohler Lerchensporn und der Duft von Bärlauch gehören zum **Frühjahrsaspekt**.

Der Gesang unzähliger Waldvögel wie Buchfink und Waldlaubsänger sorgt für die akustische Umrahmung.





durch urwüchsige Wälder...

4 Befühlen Sie die links des Pfads aufgestellten **Stämme**, das Holz und die Rinde, oder machen Sie eine Geruchsprobe (Bild unten).

Buche, Hainbuche, Eiche, Linde und Ahorn: Die Baumarten der Station befinden sich auch rechts und links des Weges in bunter Mischung und allen Größen. Diese urwaldähnlichen Bestände gehören zur Schutzzone 1

des Nationalparks, der strengsten Schutzkategorie.

5 Messen Sie Ihre **Kräfte**, z. B. mit denen der Ameise. Relativ zu den unterschiedlichen Körpergrößen werden sie vergleichbar.

Am Scheitelpunkt des Rundweges führt ein Holzsteg auf die andere Talseite. Nach stärkeren Regenfällen und der Schneeschmelze verwandelt sich

der Talgrund hier zu einem Bachlauf. Jedoch ist dies meist von kurzer Dauer, da ein Großteil des Wassers unterirdisch abfließt. Gelegenheit inne zu halten und dem Plätschern zu lauschen.

6 An dieser Station können Sie eine mittelalte Buche vom Stammfuß bis zur Krone anfassen, ihre **Baumlänge** ermitteln und den Aufbau aus nächster Nähe erkunden.

Noch vor der nächsten Station steht links des Weges eine etwa 50 cm starke Ulme, ein inzwischen recht selten gewordener Baum unserer Wälder. Finden Sie sie?

7 Gehen Sie auf **Spurensuche**. Haben Sie Dachs, Wildschwein oder Reh ausfindig gemacht und deren Fährten verfolgt, finden Sie weitere Informationen zu diesen Tierarten (Bild links).

Vergleichen Sie die Waldbilder links und rechts des Weges. Die Wälder rechter Hand wurden bis in die 80er Jahre noch intensiv genutzt – einförmige Bestände mit geringen Altersunterschieden sind die Folge. Obwohl die Holznutzung eingestellt wurde, werden einige Jahrzehnte vergehen, bis der Wald ähnlich urwüchsige Strukturen aufweist, wie auf der anderen Seite des Weges.

8 Sieben verschiedene Spechtarten wurden im Nationalpark bisher gezählt. Wissen Sie, wie sich **Spechte** unterhalten?

9 Bitte Füttern heißt das Motto der letzten Erlebnisstation. Aber aufgepasst: Die Wildkatze ist ein Feinschmecker und wird Ihnen nicht alles abnehmen.

zurück zur „Fuchsfarm“.

Bevor Sie sich auf der bekannten Strecke zurück zum Parkplatz begeben, verweilen Sie noch einen Augenblick – vielleicht am Rastplatz. Genießen Sie die Ruhe der Natur und sinnieren Sie Erlebtem nach.

Impressum

Herausgeber

Nationalparkverwaltung Hainich
Bei der Marktkirche 9
99947 Bad Langensalza
Telefon 03603/390728
Telefax 03603/390720
eMail np_hainich@forst.thueringen.de
Internet www.nationalpark-hainich.de

Fotonachweis

Titel: Atelier für Gestaltung Papenfuss
alle anderen: Thomas Stephan

Herantasten an neues Wissen: Stämme zum Fühlen und Spuren zum Verfolgen...

